

Vom Himmel auf die Füße gefallen

Kölnische Rundschau 01.02.2015, Von Hans-Willi Hermans



Am Ende waren alle zufrieden: Anna Ditges mit ihren „Protagonisten“ Hawe Möllmann, Sprecher der Bürgerinitiative, Paul Bauwens-Adenauer und Josef Wirges (v. l.). (Foto: Hermans)

Der abendfüllende Film „Wem gehört die Stadt“ dokumentiert den Streit um das Helios-Gelände in Ehrenfeld. Zur Premiere sind rund 500 Zuschauer ins Cinenova gekommen, und sie sind begeistert von der Darstellung „ihrer“ Protestaktion.

Köln. Braune Klötze blockieren das Helios-Gelände in Ehrenfeld, Paul Bauwens-Adenauer, Miteigentümer des Areals, und sein Geschäftsführer Alexander Jacobi erklären anhand des Modells die Pläne für ein Einkaufszentrum. „Das ist mit Verwaltung und Stadtentwicklungsausschuss abgesprochen“, sagt Jacobi in die Kamera, „so ein Konzept fällt ja nicht vom Himmel.“ Schlussendlich fiel es den Planern aber auf die Füße. Wie es dazu kam, erzählt nun der abendfüllende Film „Wem gehört die Stadt“ von Anna Ditges.

Zur Premiere sind rund 500 Zuschauer ins Cinenova gekommen, und sie sind begeistert von der Darstellung „ihrer“ Protestaktion. Ditges war seit 2010 mit der Kamera dabei, als Bauwens-Adenauer im Berufskolleg Weinsbergstraße von empörten Bürgern zur moderierten Bürgerbeteiligung „überredet“ wurde.

Die Autorin und Filmemacherin geht ganz nah ran, zeigt all die Skizzen, Entwürfe und Vorlagen, die während des aufwendigen Workshop-Verfahrens

erstellt wurden. Und sie sucht die Protagonisten in Amtsstuben und Vorstandsetagen, Werkstätten und Wohnküchen auf. „Den Laden halte ich seit 20 Jahren zusammen – mit Spucke“, sagt Hausmeister Eddy Cassidy im Kult-Lokal Underground. Bezirksbürgermeister Josef Wirges raucht, zitiert aus Paragrafen und setzt sich ein: „Natürlich nehme ich die Bürgerbeteiligung ernst – meinen Sie, ich sitze hier, weil ich zuhause nasse Wände habe?“, schleudert er erobert einem Zweifler im Plenum entgegen.

Gelacht und applaudiert wird des öfteren im Saal. Ditges wertet nicht, sie zeigt nur ganz unterschiedliche Charaktere in ihrem jeweiligen Umfeld. Auch das Lager der Bürgerinitiative, das zwischen Realisten und „Träumern“, den Gewichtigungen von Wohnen, Handel, Kultur und Freiräumen nicht recht zu Potte kommt. Bis Schuldezernentin Dr. Agens Klein als dea ex machina die Lösung Inklusive Universitätsschule aus dem Hut zaubert – ein Kompromiss, auf den sich alle nach anfänglichen Zweifeln einigen. Paul Bauwens-Adenauer ist längst nachdenklich geworden: „Man muss da künftig anders rangehen, ein Shopping-Center mit Atmosphäre vielleicht.“

Der Film startet am 19. Februar mit 15 Kopien in Großstädten. „Wir hatten viele Voranfragen von Initiativen, die den Film als Vorlage haben wollten“, sagte Jürgen Lütz vom Bonner Filmverleih Schwarz-Weiß.